

Wiemeler Dampfboot.

No 233.

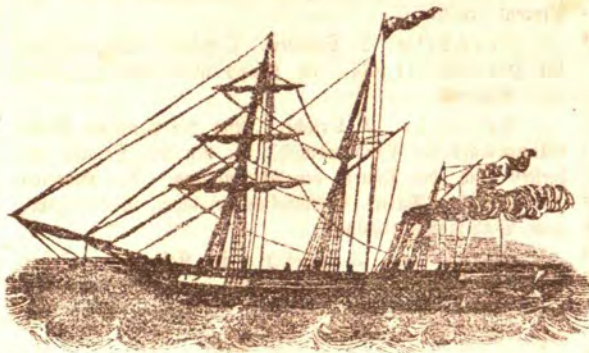
1874.

Dienstag.

den 6. Oktober.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis pränumerando 1 Thlr. mit Botenlohn sowie bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Corpus-Spaltheile von Abonnenten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Sgr. 8 Pf. berechnet. Reclamen pro 1-spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis Nachmittags 2 Uhr einzuliefern. Delag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tagess-Chronik

Den 7., Vorm. 11 Uhr, im Hafenbau-Bureau, Submission wegen Anfertigung von 400 Stück Schraubenbolzen; 3 Uhr, im Auktionslokal große Wasserstraße, Verkauf von Schweizer-Käse.

Politische Wochenschau.

Zum Bundesrathe des Deutschen Reichs, wie auch in dem Preussischen Ministerium ist man eifrig mit den Vorlagen für den nächsten Reichstag und Landtag beschäftigt. Der Reichstag wird in der zweiten Hälfte des Octobers zusammentreten, und wahrscheinlich vom Fürsten Bismarck eröffnet werden, der indessen wie verlautet, nach der Eröffnung noch auf einige Wochen nach Barzin zurückkehren wird, um so lange wie möglich den günstigen Einfluß des Landaufenthalts auf seine Gesundheit wirken zu lassen. Eine Aufzählung und Erörterung der einzelnen den beiden Körperschaften vorzuliegenden Gesetze behalten wir uns noch vor. — Gegen den Bischof von Paderborn, welcher die Aufforderung des Oberpräsidenten v. Kählwetter sein Amt niederzulegen, in sehr schroffer Weise abgelehnt hat, wird demnächst mit dem gerichtlichen Verfahren vorgegangen werden. Die Erklärung des Herrn Bischofs, daß er für die Kirche seinen letzten Blutstropfen opfern werde, war leicht und ohne Gefahr zu geben, da der Bischof Martin sehr wohl weiß, daß Niemand ihn beim Wort halten und sein Blut fordern wird. Ungewöhnlich reich ist der diesjährige Herbst an freien Versammlungen. Die Alt Katholiken, die Naturforscher, Architekten, Eisenbahnbauverwaltungsbeamte, Volkswirthe, Philologen, u. s. w. haben getagt oder tagen noch. Auf die Ergebnisse der Congresse hin können wir nicht näher eingehen. Im Allgemeinen herrscht gegenwärtig die Meinung vor, denselben jede practische Wirksamkeit abzuspriechen, was indessen ungerath ist. Eine fördernde anregende Wirkung übt der Verkehr der Corpshäuser aller möglichen Fächer unter allen Umständen aus. — Die neuen Hessischen Kirchengesetze haben im Ausschusse des Abgeordneten-Hauses einige wichtige und notwendige Verschärfungen erfahren, die von der Regierung gut geheißen sind. Die Annahme der Gesetze von Seiten der zweiten Kammer scheint gesichert. Von Seiten der ersten Kammer ist sie sehr wahrscheinlich. Mit Annahme der Gesetze wird das Großherzogthum Hessen sich genau der von Seiten des Preussischen Staates eingeschlagenen Verhältnisse in der Kirchenpolitik anschließen. Beachtung verdienen die von der Landesversammlung der Deutschen Partei Württembergs gefaßten Beschlüsse.

Der Oesterreichische Reichsrath ist auf den 20. October einberufen worden. Uebrigens wird die Aufmerksamkeit der Wiener noch immer überwiegend durch die heimgekehrten Nordpolfahrer in Anspruch genommen, die nach Verdienst gefeiert werden.

Ueber die engere Wahl im Departement Maine-et-Loire, die für den republikanischen Candidaten günstig ausgefallen ist, herrscht im republikanischen Lager großer Jubel. Herr Thiers hat von Neuem seine Ueberzeugung von dem nahen Triumph der Republik ausgesprochen, und sein Wort gilt den Franzosen wieder einmal als Orakel. In der letzten Sitzung der Permanenten Commission wurde über eine Reihe von Interpellationen verhandelt, woraus indessen, wie gewöhnlich ein irgend wie ersprießliches Ergebniß durchaus nicht hervorging.

In den Spanischen Angelegenheiten ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Der allgemeine Angriff der Regierungstruppen gegen die Hauptmacht der Carlisten, soll, wie es heißt, im Laufe dieses Monats stattfinden.

Der Weltcongrès in Bern hat die erste Lesung des Postvertragsentwurfs vollendet und Paris zum Sitz des Congresses für 1877 erwählt. Die Annahme des Vertrages, der wichtige Erleichterungen des Verkehrs einführt, ist nur von Seiten Frankreichs noch zweifelhaft.

Der frühere Englische Premierminister Herr Gladstone spricht sich in einer Schrift über den Ritualismus

so entschieden gegen die Tendenzen der Römischen Kirche aus, daß die Gerüchte über seinen Kryptokatholicismus wohl verstummen müssen. Seine Aeußerungen über den katholischen Ritualismus sind dagegen sehr unklar und unbestimmt, und haben in England keineswegs Beifall gefunden.

Der Kaiser von Rußland hat sich am 27. September von Livadia nach Sebastopol begeben, um die dortige Garnison zu besichtigen. Der Russische Botschafter bei der Pforte, General Ignatiew, befindet sich zur Zeit in Petersburg; ebendorthin ist Baron Tomini zurückgekehrt, welcher bekanntlich in der internationalen Conferenz über Milderung des Kriegsrechts zu Brüssel den Vorsitz geführt hat. Der neue Handels- und Schiffsfahrtsvertrag zwischen Rußland und Frankreich ist jetzt rechtskräftig geworden. Im nächsten Jahre soll in Petersburg eine internationale Conferenz zur Entwerfung einer neuen Telegraphen-Convention stattfinden, da die Pariser Convention vom 5. Mai 1865 verbesserungsbedürftig geworden ist. Der Gesandte des Khans von Kholand ist am 17. September, nachdem er sich einen Monat lang in Petersburg aufgehalten, wieder heimgekehrt. Die Russische Regierung wird ihrerseits über den factisch vorhandenen, seinem Inhalte nach aber von carlistischer Seite falsch angegebenen Brief des Kaisers Alexander an Don Carlos weder officiell noch officiös irgend etwas veröffentlicht. Der Brief ist lediglich eine Privatfache des Kaisers und nicht weiter als eine höfliche Antwort auf ein von dem Spanischen Präidenten an ihn gerichtetes Schreiben. Das auswärtige Amt hat sich damit ganz und gar nicht zu befassen und scheint zu meinen, daß überhaupt die Privat-Correspondenz des Kaisers außer aller Discussion liegen sollte. Da von Russischer Seite also kein weiterer Aufschluß zu erwarten ist, bleibt dem officiellen carlistischen Organ Cuartel Real, wenn es sich von dem Vorwurf, die Wahrheit entstellte zu haben, befreien will, nichts übrig, als den Wortlaut des Briefes zu veröffentlichen.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 2. October. [Zur Situation.] Bekanntlich hat der Oberkirchenrath in neuester Zeit darauf aufmerksam gemacht, wie wenig ausreichend ein großer Theil der evangelischen Pfarrstellen dotirt ist. Von anderer Seite hat man bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß ein nicht geringer Procentfuß der genannten Stellen unverhältnißmäßig hoch besoldet sei. Um bei diesem doppelten Uebelstande einen Mittelweg zu finden, ist der Weimariischen Landesynode ein Vorschlag zur Annahme empfohlen worden, nach welchem junge Geistliche, welche eine hochdotirte Stelle erhalten, Anfangs nur 1500 Mark Gehalt beziehen sollen. Diese Summe soll sich im Laufe einer dreißigjährigen Dienstzeit in bestimmten Fristen bis auf 3000 Mark steigern und erst nach dieser Zeit soll der Inhaber das volle Einkommen beziehen. Die gemachten Abzüge fließen in einen vom Staate verwalteten Centralfond, aus welchem die geringer dotirten Stellen Zuschüsse erhalten sollen.

Die Zeichen der kaum begonnenen Thätigkeit des neuen landwirthschaftlichen Ministers Dr. Friedenthal mehrten sich täglich. Auf seinen Wunsch wird sich das Landesökonomiel collegium in nächster Zeit mit verschiedenen landwirthschaftlichen Vorlagen beschäftigen. Zu diesen gehört vor Allem das Gesetz über die Kosten bei Auseinandersetzungen. Der Minister wünscht eine Umarbeitung des Gesetzes in der Weise, daß die bei der Vorlage in der letzten Session des Landtages geäußerten Wünsche berücksichtigt werden. Dann soll das Collegium sich gutachtend über den Werth der Drainage, ihre Dauer u. aussprechen. Im vorjährigen Landtage war bekanntlich der Wunsch geäußert worden, alle Domainen drainiren zu lassen; wenn möglich wird man auch hierin dem Verlangen des Hauses nachkommen. Endlich wünscht der Minister die Landesgrenze gegen die Niederlande abzusperren, weil dort seit langer Zeit schon die Lungenseuche unter dem Rindvieh

herrscht und eine Einschleppung über die Deutsche Grenze besürchten lasse.

Der Landesynode der Provinz Hannover ist der Entwurf eines Kirchengesetzes über die kirchliche Trauung in der evangelischen Kirche zur Berathung vorgelegt worden, dessen Bestimmungen insofern von Interesse sind, als sie für die Regelung dieser Angelegenheit auch in den anderen Provinzen nicht ohne Einfluß sein dürften. Danach soll auch nach dem Inkrafttreten des Civilhegesetzes das gemeinsame Eheleben erst nach der kirchlichen Trauung beginnen. Die kirchliche Trauung, welche die rechtszünftig geschlossene Ehe zur Voraussetzung habe, solle dieser unmittelbar folgen. Zur Vornahme der Trauung sind die Geistlichen der Pfarochie zuständig, in denen die neuen Eheleute bisher wohnen oder zukünftig wohnen werden. In der gewählten Pfarochie muß ein einmaliges kirchliches Aufgebot stattfinden; Aufgebote in anderen Pfarochien stehen in dem Belieben der Verlobten. Nur aus besonderen Gründen kann von dem kirchlichen Aufgebote dispensirt werden. Einem Gemeindegliede, welchem eine kirchliche Trauung versagt wird, oder welches eine solche unterläßt, soll jedes Wahlrecht in der Kirchengemeinde u., abgesprochen werden. Für Wiederherziehung des Wahlrechts u. soll die Bezirksynode auf Antrag des Kirchenvorstandes zuständig sein, wenn durch gottesfürchtigen Lebenswandel das Aergerniß gehoben ist. Gegen die Entscheidung der Bezirksynode steht dem Betroffenen der Appell an das Landesconsistorium zu, welches unter Mitwirkung des Landesynodenausschusses entscheidet. Der General-Superintendent oder ein anderer Geistlicher nimmt an den Verhandlungen der Bezirksynoden Theil und hat das Recht der Berufung gegen deren Entscheidungen.

Oesterreich.

Wien, 30. September. [Special-Correspondenz] (Die Tschechen und Rußland. — Die Ungarischen Finanzen. — Das „Waterland.“ — Auch die Tschechen müssen den alten Satz an sich erfahren, daß ein Unglück selten allein kommt. Rußland sind ihre Ausgleichshoffnungen zerstört, und die Wunde kaum vernarbt, so werden sie von ihren besten Freunden den Russen zurückgestoßen. Seit sieben Jahren hat man in Böhmen die Freundschaft zu Rußland gepflegt, auf sie setzte man seine Hoffnungen, von ihr erwartete man Befreiung von dem Joch der barbarischen Deutschen. Die Neigung war nicht nur platonisch, sondern fand auch praktischen Ausdruck, man suchte sich die Russische Schwester Sprache anzueignen, es entstanden Russisch-tschechische Grammatiken, Wörterbücher u. kurz man entwickelte einen gewaltigen Fleiß um die Befreiung, die nicht lange mehr ausbleiben konnten; in ihrer Muttersprache begrüßen zu können. Alle diese Mühe ist umsonst gewesen, das undankbare Rußland, welches den tschechischen Liebesbetheuerungen bisher ein so williges Ohr lieh, weist seine besten Freunde heute brüst von seiner Seite weg. Alle maßgebenden Russischen Journale ermahnen die Tschechen vernünftig zu sein und sich nicht unnützen Träumereien hinzugeben. Im Tschechischen Lager ist man darüber trostlos; die Befreiung vom Deutschen Joch ist dadurch wieder in weite Ferne gerückt. — Dem ewigen Deficit gegenüber, an welchem die Ungarischen Finanzen von jeher litten, hatte der Finanzminister Schuyz in den officiösen Blättern ausführlich auseinandergesetzt, daß unter den jetzigen Umständen aller Wahrscheinlichkeit nach spätestens in drei Jahren das finanzielle Gleichgewicht wieder hergestellt sein dürfte, indem er gleichzeitig gewisse ökonomische Reformen in Aussicht stellte. Diese Reformen geben den hiesigen Blättern Anlaß, die Ungarn zu ermahnen, endlich den ernstlichen Willen zur Abänderung des bisherigen Zustandes an den Tag zu legen und die Absicht des Ministers mit allen Mitteln zu unterstützen. Im Interesse Oesterreichs und in Bezug darauf, daß man die Verträge mit Ungarn nächstens revidiren wolle, sei eine Kräftigung Ungarns in finanzieller Hinsicht sehr wünschenswerth. Nur durch eine Reform der Steuern könne man eine nachhaltige Besserung der Ungarischen Finanzen hoffen, ohne eine

solche sei der Ruin des Königreichs bestimmt vorher zu sagen. — Die Ernennung zweier Nicht-Jesuiten als Professoren an der Innsbrucker Universität, sowie die Verantwortung verschiedener Interpellationen im Oesterreichischen Landtage eröffnen dem feudalen „Vaterland“ trübe Aussichten. Es kann sich nur damit trösten, daß die Erinnerung an die Antwort des Kaisers an den Erzbischof Fürst Schwarzenberg in Prag noch frisch sei. Die Kaiserlichen Worte, meint man im feudalen Lager, lassen keine ernstliche Konflikte fürchten.

England.

London, 30. September. [Special-Correspondenz] („Hour“ und Deutschland. — Ein Sinekureninhaber. —) Den Sentationsdepeschen und Dekretirten verschiedener Engländer Blätter gegenüber verteidigt „Hour“ die Deutsche Regierung in kräftiger Weise: „Wenn man, so fährt das Blatt aus, die mächtige Stellung des Deutschen Reiches in Betracht zieht, so sei es allerdings möglich, daß es kleinere und schwächere Staaten an sich reiße, aber ehe dies geschehe, müsse sich erst der Deutsche Charakter vollständig ändern. Alle Eigenschaften, durch welche sich die Deutschen bisher ausgezeichnet, Friedensliebe, Streben nach Gelehrsamkeit und Wissenschaft, das Verlangen nach industriellem Fortschritt, müßten sich vorher ins Gegentheil umwandeln. Die Reichsregierung habe das ganze Volk hinter sich und dadurch sei sie stark, das würde sich aber sofort ändern, wenn der Kaiser und sein Kanzler fremde Eroberungen beabsichtigen wollten, auch läge nicht das geringste Anzeichen für eine solche Absicht vor. In seiner Verteidigung habe sich Deutschland einig gezeigt, es werde aber sofort Zwietracht eintreten, wenn man die Defensiv verlassen und zur Offensiv übergehen wollte. Von dieser Gesinnung des Volkes sei Niemand mehr überzeugt als Fürst Bismarck, welcher seine Friedensliebe schon durch seine Haltung gegenüber Spanien bewiesen habe. Nach dem Angriffe der Carlisten habe in Deutschland auch nicht eine Stimme aktive Intervention verlangt, und es sei, was man allgemein für selbstverständlich gehalten, nicht einmal das Geschwader verstärkt worden. Deutschland müsse natürlich großen Einfluß auf die Europäische Politik ausüben, aber Mißtrauen brauche man gegen dasselbe nicht zu hegen.“ Diese Sprache spiegelt die hier herrschende öffentliche Meinung am Richtigen wieder. Die Alarmdepeschen einzelner Blätter erklären sich lediglich durch die Vorliebe der Englischen Presse für sensationelle Mittheilungen, auch wenn sie diesen selbst keinen Glauben schenkt. — In London ist wieder ein Nutznießer von Sinekuren gestorben, wie sie binnen Kurzem gar nicht mehr vorkommen dürften. Ein vor langer Zeit verstorbener Lordkanzler Thurlow hatte eine Anzahl reich dotirter Aemter besessen, welche noch bei seinen Lebzeiten abgekauft wurden. Er hatte in Folge dessen mit der Regierung ein Abkommen getroffen, wonach ihm und seinem Erben die Summe von 12,000 £ jährlich als Abfindung bis zum Tode des letzteren gezahlt werden mußte. Dieser Erbe nun war sein Neffe Thomas Thurlow, dessen Tod jetzt im Alter von 87 Jahren erfolgt ist. Länger als 50 Jahre hat er die hohe Summe vom Staate ausgezahlt erhalten.

— Folgende sechs Resolutionen werden dem am 7. October zu Glasgow zu Gunsten der bürgerlichen und religiösen Freiheit Statt finden den Volksmeeting unterbreitet werden: 1) Da die Grundsätze und Satzungen der Römischen Kirche die höchsten politischen Ansprüche einschließen, mithin die oberste Jurisdiction eben so in weltlichen wie in geistlichen Angelegenheiten fordern, so ist ein uncontrolirtes und unbeschränktes Vorgehen solcher wesentlich eben so politischen als kirchlichen Organisation in jedem Lande eine Verletzung der ersten Freiheitsgrundsätze und kommt dem Ansturz der Unabhängigkeit und der Selbstregierung des betreffenden Landes gleich; 2) das jetzige Vorgehen der Römischen Kirche in Deutschland ist ein Beispiel dieser politischen Organisation derselben. Die Römische Kirche versucht dort unter angeblich geistlicher Censur, welche jedoch weltliche Strafen umfaßt, Aufzwingung des Glaubens an das Unfehlbarkeitsdogma und Entfernung eines Theiles der Bevölkerung aus den Schulen, und reißt dergestalt thatsächlich die Landesregierung an sich. Das Meeting sympathisirt daher mit der Deutschen Regierung im Kampfe mit dem Ultramontanismus; 3) das Meeting fordert die Britische Regierung und das Parlament auf, den Anspruch der päpstlichen Hierarchie auf die Weltobherrschschaft in England mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen; 4) die Bekämpfung Seitens des Parlaments und der Nation ist um so gebieterischer, weil, wenn hinter dem Anspruch auf Weltobherrschschaft in England und der gesammten Welt die Unfehlbarkeit stehe, es nicht minder Thatsache sei, daß dahinter der Jesuitenorganismus stehe; 5) die Erfahrung von Jahrhunderten beweist, daß der Romanismus die Moral zerstört, die Kenntniß verdirbt, Freiheit, Ordnung und Wohlthat der Nationen umstürzt, weshalb die Steigerung des Romanismus in einer Hand gleichbedeutend ist mit der Abnahme der intellectuellen, moralischen und politischen Macht derselben; 6) wird beantragt, die Beschlüsse dem Deutschen Botschafter zur Ueber-

mittlung an den Deutschen Kaiser und an das Deutsche Volk zu übergeben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. October. Die Preussische Bank hat den Wechseldiscount auf fünf, den Lombardzinsfuß auf sechs Procent erhöht.

Forchheim, 2. October. Officielles Wahlergebniß für Hohenlohe 11,534, für Kropp 6093 und zerplittert 230 Stimmen.

Apenrade, 2. October. Bei der heutigen Wahlmännerwahl zur Landtagswahl für den 21. October entschied sich die Dänen der Abstimmung. Der Candidat der Deutschen Partei, Postdirector Lorenzen, ist einstimmig zum Wahlmann gewählt.

Straßburg, 3. October. Die Kaiserin von Oesterreich traf heute Morgen um 9 Uhr zu eintägigem Aufenthalte hier ein. Die Kaiserin ist sichtlich sehr gekräftigt von dem Sommeraufenthalte auf Wight.

Petersburg, 1. October. Es wird officiell bestätigt, daß die Regierung abgelehnt hat, der Bitte des Khan von Khotan um Hilfe gegen die Insurgenten zu willfahren. — Von der Amu-Darja-Expedition sind aus Petro Mexandrowski-Nachrichten eingetroffen. Ein Theil derselben will keine Unternehmungen bis zu dem Berge Scheich-Dschelä vornehmen und über Tschkent zurückkehren, der andere Theil geht nach Kaschkent. Ende October kehrt die Expedition nach Petersburg zurück.

Paris, 2. October. Der Straßenverkauf ist dem „Siecle“ und dem „19 Siecle“ verboten worden. „Journal de Paris“ versichert, der Papst habe an Mac Mahon einen Brief geschrieben, in welchem er den Anstrengungen Frankreichs zu seinen Gunsten volle Gerechtigkeit widerfahren läßt und die politischen Nothwendigkeiten berücksichtigt, denen Frankreich nachgeben müsse. „Liberte“ behauptet, die Spanische Regierung sehe ein, daß die meiste Kriegskontrebände auf dem Seewege kommt und habe beschloffen, gegen die Waffenverschiffung aus gewissen Häfen, namentlich aus Antwerpen, zu protestiren.

— Sowohl die republikanischen, wie die legitimistischen Blätter zeigen sich von den nichtsagenden Erklärungen der Minister in der gestrigen Permanenzcommission wenig befriedigt.

— Dem „Drénoque“ ist der Befehl zugegangen, nach Frankreich zurückzukehren. Derselbe befindet sich bereits unterwegs.

— Der „Monde“ publicirt den Auszug einer angeblichen Convention zwischen Frankreich und Italien betreffs des päpstlichen Stuhls. Die „Ag. Havas“ dementirt die Nachricht auf das Entschiedenste. Von einer Convention zwischen Frankreich und Italien sei überhaupt keine Rede. Das Gerücht, der Französische Gesandte beim päpstlichen Stuhl wünsche seine Demission, ist unbegründet.

London, 3. October. Der Spanische Dampfer Juan, von Santander in den Irländischen Hafen Sligo am 30. September eingelaufen, wurde dort durch den Officier der Englischen Küstenwache mit Beschlag belegt, weil er 13 Armstrong-Kanonen an Bord hat, die verdächtig sind, für die Carlisten bestimmt zu sein. Der Schiffscapitän behauptet, die Kanonen gehörten der Regierung Serrano's und seien zur Reparatur nach England geschickt. Der Dampfer ist indeß noch nicht wieder freigegeben.

— Die große Eisenbahnschienenfabrik in Sheffield hat in der letzten Woche 100 und gestern 400 Arbeiter entlassen, weil sie nicht mehr ohne Nachtheil mit den Fabriken des Continens concurriren kann. Bei dem Niedergehen der Eisenpreise werden sich die Arbeitslöhne in Staffordshire und Neuengland um 100 pCt. verringert.

— Die Kohlenarbeiter in Littledean und Deanforest in England streiken.

— Infolge des Sinkens der Eisenpreise werden die Arbeitslöhne in Staffordshire und Nordengland um 10 pCt. herabgesetzt. Die Arbeiter stimmen zu. Lord Penryn und seine Arbeiter in den Schieferbrüchen von Nordwales einigten sich über eine schiedsrichterliche Schlichtung der Differenzen. Eine große Fabrik von Eisenbahn-Material in Sheffield entließ 500 Arbeiter wegen der Unmöglichkeit, die continentale Concurrenz auszuhalten.

— Auf dem Regentscanal ist heute Morgens ein Pulverschiff in die Luft geflogen. Die Regentscanal-Brücke wurde zerstört, viele Gebäude beschädigt, drei Schiffe in den Grund geprengt und viele Personen verwundet. Bis jetzt wurden fünf Tode aufgefunden.

Mailand, 2. October. Der Bürgermeister begrüßte heute Thiers. Dieser erwiderte mit Hinweis auf die größten Fortschritte Italiens, sprach die Hoffnung auf Fortdauer der sympathischen Beziehungen mit Frankreich aus, die im Interesse Europas nothwendig sei, rühmte den Empfang durch den König, ließ sich ausführlich über die Verhältnisse Frankreichs aus und erklärte schließlich, die conservative Republik sei die einzige Regierung, welche Frankreich dauernde Wohlfahrt gewähren könne.

Rom, 2. October. Der Deutsche Gesandte und der Minister des Aeußeren sind heute hierher zurückgekehrt.

Madrid, 1. October. Ueber die letzten Gefechte der Truppen von Moriones gegen die Carlisten liegen Regierungseits bis jetzt keine Nachrichten vor. Die Carlisten behaupten, sehr großen Erfolg gehabt zu haben, und den Regierungstruppen bei Tassala 6 Geschütze, 4 gezogene und 2 glatte, abgenommen zu haben. Don Carlos hat angeordnet, daß aus den eroberten glatten Geschützen Kriegsgedenkmünzen geschlagen werden sollen. — General Pavia ist von seinem Posten abberufen und in Madrid angekommen.

Kopenhagen, 2. October. Am Montag wird der König in Person den Reichstag eröffnen.

Bern, 3. October. Der Bundesrath hat die Wahl der Bundesstadt Bern zum Sitz des internationalen Postbureaus angenommen.

— 2. October. Die Unterzeichnung des nun definitiv festgestellten Weltpostvereins-Vertrages wird für Mitte der nächsten Woche erwartet. Der Vertrag soll mit dem 1 Juli 1875 in Kraft treten und spätestens drei Monate vorher die Ratification desselben erfolgen.

Belgrad, 2. October. Der Minister des Innern, Zunic, bleibt auf seinem Posten. Es tritt überhaupt keine Veränderung im Ministerium ein.

Yokohama, 28. September. Der Mörder des Deutschen Consuls zu Hakodadi ist zum Tode verurtheilt worden. Der Mikado drückte sein Bedauern über den Mord aus. Der Deutsche Gesandte begehrt, die Regierung möge das Tragen von Schwertern in der Nähe der Fremden-Quartiere verbieten. — Ein Lhyphon hat im südlichen Japan 1000 Dschunken und 6000 Häuser zerstört und 300 Menschen das Leben gekostet.

Provinzielles.

≡ Königsberg, 1. October. Das Memeler Dampfboot ist mancherlei Leuten, denen die Nachrichten in demselben zu früh erschienen, ein Dorn im Auge. Das Subject, welches in Nr. 230 der „Dypr 3.“ unsere Nachrichten angreift, hat dabei den Zweck: die vielfachen Berichtigungen seiner Nachrichten, dadurch vertuscht zu sehen. Nur noch in Nr. 224 der Dypr. 3. macht der Pfarer Brunert bekannt, daß er in seiner Prozeßverhandlung, über welche das Subject in Nr. 222 berichtet, auch nicht eine Silbe über einen von letztem mitgetheilten Unterschied von „suspensio ab ordine und suspensio ab officio“ in seiner Verteidigung geäußert habe! Nur wenige Tage zuvor, macht die Schönbuscher Brauerei, welche den Keller im neuen Borsenpalais für 3000 Thlr. in Pacht genommen, bekannt, daß sie nie daran gedacht, den Traiteur „Bartdorff“ als Restaurant in dies Geschäft zu setzen, was auch von demselben Subjecte, völlig aus der Luft geholt, als „Wahrheit“ mitgetheilt war, um von dem B. ein „Trinkgeld“ zu erhaschen, wozu dies Subject die Presse nur zu oft mißbraucht. — Uebrigens sind die kleineren Provinzialblätter nicht dazu da, um vier Tage dauernde Gerichtsprozesse in acht Tage andauernden Fortsetzungen zu liefern. Das ist das Geschäft der Leute, denen es auf einige Pfennige mehr ankommt, das Geschäft der penny-a-liners. — Wollte man noch mehr Stoff hervorholen, um dies Subject zu kennzeichnen, dann müßte man tief, sehr tief in die Rothgruben hineinstreifen. Das ist nicht Jedermanns Sache, aber Folgendes wollen wir hier noch beifügen. Wir wurden vor einiger Zeit von einem „geehrten“ Schauspielers gebeten, ihn durch öffentliche Blätter in Schutz zu nehmen, gegen die Verleumdungen jenes frechen Subjectes. Wir thaten dies mit den Worten „Göthe giebt den practischen Rath: frechen Subjecten, deren Gemeinheit den Culminationspunkt, des Chimborasso erreicht hat, mit Raddigtmitteln auf den Leib zugeben. — Als der Inhaber des Theatre variete dies freche Subject, welches es auf's „Nupfen“ abgesehen hatte, wegen viehischer Truntheit mit seinem Bullenbeißer aus dem Theateraal auf die Straße setzte, schrieb dieser Literat (!) wie ein Gassenbube, am Kinnstein stehend und die Fäuste gegen das Theaterhaus ballend, „na warte Meyerchen, ich werde Dich schon kriegen!“ — Selbst der Onkel dieses Subjectes, ein ehrenwerther, nun tochter Mann, sah sich einst veranlaßt, das Publikum von Stadt und Provinz, vor diesem, seinem Neffen, durch dreimal hintereinander veröffentlichte Warnungen, ich bitte das Publikum recht sehr dringend, mich doch ja nicht zu verwechseln, mit einem frechen Subjecte, das zufällig denselben Namen führt, den ich führe.“ — Dies nur vorläufig. Das Aergere, Haarsträubendste wollen wir einswelten verschweigen. — Die meisten Menschen, die von diesem frechen Subjecte begehrt werden, sagen sehr richtig, man muß sich erst den Menschen, der uns begehrt, genau ansehen, wenn er unwürdig ist, dann ist er auch nicht im Stande eines anständigen Mannes Ehre anzutasten und dies ist eigentlich das Richtige. — Der Handelsminister Dr. Achenbach hat sich hier die Bahnhofsanlagen, das Schloß, den Bahnhof angesehen, ein Diner beim Oeberpräsidenten eingenommen, fährt morgen nach Eudisheim und bei der Rückkehr will er Pillau in Augenschein nehmen.

Locales.

* In dem neu decorirten Saale des Victoria-Hotels fand am Sonnabend Abend 7½ Uhr ein von der Kaufmannschaft zu Ehren des Herrn Handelsministers veranstaltetes Souper statt, welches über hundert Theilnehmer zählte. Wohl kaum hatte genautes Haus bisher eine so gewählte Veranlassung in seinen Räumen zu bewirtheten Gelegenheiten und ein durch den Anblick der „Gosmildstraße“ noch unverwundenes Auge konnte sich wohl der Sängervorte erinnern: „Welch' reicher Himmel, Stern bei Stern!“ Und da wir auch einige Namen kennen, so erwähnen wir aus der Begleitung Sr. Excellenz des Ministers den Oeberspräsidenten Excellenz v. Horn, Präsidenten v. Puttkammer, den Ministerialdirector Weichaupt, die Regierungsräthe Schönian, Wer, Gerzbruch und andere hohe Herren mehr. Den ersten Toast brachte der Herr Minister auf seine Majestät den Deutschen Kaiser aus, in welchem er uns als die Zeitgenossen des hohen Helten glänzlich pries, der einst wie Kaiser Karl der Große, wenn selbst die Geschichte allmählig in den lebhaftesten Farben ihrer Schilderung verblaßt, doch in dem immergrünen Kranze Deutscher Sage und Dichtung und damit auch in dem Herzen des Deutschen

Doll es für ewige Zeiten fortleben wird. Die lautlose Stille in der Versammlung und das enthusiastische Einklinken in den dreifachen Hochruf zeigte gar deutlich, daß es nicht sowohl die schuldige Achtung vor der Person des hohen Redners als vielmehr das Original und die Glühende der Rede selbst war, welches seinen Zauber auch auf den neuen Bannkreis unserer Stadt ausübte. Noch unter dem direkten Einfluß dieser Vereinerung mochte wohl der Obervorsteher der Kaufmannschaft, Herr Commerzienrath Frenkel-Deyme sprechen, da er in einem folgenden Toast auf den Herrn Minister in ihm den Mann begriffte, in dessen Hand das Wohl und Wehe der Stadt und ihrer Entwicklung liege, eine Hochstellung, welche der Herr Minister in einer unmitttelbaren, weiterausführenden Erwiderung dankend abwehrte, indem er auf die Funktionen eines Preussischen Ministers hinwies, der an der Spitze seines Ressorts nicht jeglichen Wünschen Raum und Erfüllung geben könne, wohl aber den berechtigten Forderungen dieser Stadt ein offenes Ohr und offenes Herz entgegenbringen wolle. Sodann bot Herr Schwedersky in längerem Vortrage der Versammlung Daten aus der Geschichte der Stadt Memel, indem er besonders ausführlich, wie dieselbe in Freund und Leid der Preussischen Geschichte, besonders aber in der Sturm- und Drangperiode der letztern dem Hause Hohenzollern Festsitze bewahrt habe und mit der Kraft eines Antaus, genährt zwar nicht durch Mutter Erde wohl aber vom Vater Poseidon, jede schwere Heimtückung standhaft ertragen habe; nimmere aber dem glücklichen Aufschwunge entgegen, welchen die Bahn im Handel und Verkehr notwendig bewirken müsse. Und so schloß er mit einem Hoch auf den Fürsprecher und Protector derselben den Ober-Präsidenten v. Horn. Se. Excellenz der letztere glaubte dieser excellirenden Ehre am Besten in einer amnuthigen und humoristischen Rede auszuweichen und entlockte namentlich durch die populäre Frage und Antwort über die Population der Stadt Memel und deren Hoffnungen bedeutenden Frohsinn ja sogar enthusiastischen Applaus von Seiten der angenehmen erregten Stadtväter. Nachdem Herr Sternberg den Ministerial-Direktor Weißhaupt als technischen Autor der Bahn im Ministerium durch einen Toast gefeiert hatte, brachte Herr Oberst Grund wahrscheinlich in Verfolg jener Populationsanregung ein donnerndes Hoch den Memeler Damen. Um 11 Uhr verließen die hohen Gäste den Festsaal. Sonntag früh fand in achtem Memeler Regen noch ein städtischer Ausflug in die Plantage statt und präcise 10 Uhr Vormittag, trug die Terranova die hohen Herrschaften nach Czanzpet.

** Die „Tif. Btg.“ reproducirt den in Nr. 229 d. Bl. enthaltenen Artikel bezüglich des Weiterbaues unserer Eisenbahn nach Moskau und bemerkt dazu in einer späteren Nummer Folgendes: „In der gestrigen Nummer theilten wir die Auslassungen mit, welche das „Memeler Dampfboot“ an unsern Artikel über die project. Schienenleitung von hier über Tauroggen anknüpfte. Das Dampfboot meint, das Project der Memeler habe mindestens die Bedeutung, wie das unsrige. Das Dampfboot sieht z. B. einen ökonomischen Vortheil darin, daß die Waaren aus Rußland nach dem Hafen Memel auf Preuß. Strecke nur 2 1/2 Meilen rollen. Es kann aber keiner Preuß. Bahnverwaltung gleichgültig sein, ob sie 2 1/2 oder (wie es bei uns der Fall sein würde) 15 Meilen Frachtgewinn von den Waaren hat. Außerdem hat jede Preuß. Bahnverwaltung bei Begünstigung einer neuen Strecke nach der Grenze unverzüglich im Auge zu behalten, daß die Rollzeit der Waaren auf Rußsichem Gebiete auf das Minimum reducirt wird. Schon ein flüchtiger Blick auf die Karte zeigt, daß Riga-Tauroggen-Tilfit-Thorn eine gradlinige Strecke ist, während der Umweg über Memel ein doppeltes Maßbaur, nämlich eine Knie- und Strandbahn darstellt. Schließlich werden Riga und die gesammten Deutsch-Rußischen Ostseeprovinzen ihre Häfen nicht leicht umgeben und ihre Waaren sowas über Memel verladen. Wohl aber werden sie statt des durch hohe Assuranz und Frachten oft theuren Seeweges den graden Bahnhweg durch D. u. f. und darüber hinaus wählen, was jetzt schon trotz des großen Umweges über Eydtsbuhnen bisweilen geschieht. Diese nicht wegzuleugnenden, rein ökonomischen Facta können den Herrn Handelsminister nur bestimmen, dem Taurogger Project seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und es mit allen Kräften zu fördern.“ — Ohne mit der „Tif. Btg.“ darüber zu streiten, welche Bahn die beste sei, bemerken wir ihren Auslassungen gegenüber, daß der Staatsregierung die Handelsinteressen eines der bedeutendsten und besten Häfen Preußens wohl höher stehen müßten, als die Einnahmen aus einer 15 Meilen langen Eisenbahnlinie.

** Die „Anst. Btg.“ läßt sich aus Memel von ihrem Correspondenten sonderbare Dinge berichten als: „Der Herr Handelsminister wird in dieser Woche erwartet. Er soll, wie man hört, bei dem hiesigen Unternehmer (N) der Eisenbahnbauten, Herrn M.“ angefragt haben, ob er schon einen Theil des Weges per Bahn zurücklegen könne, jedoch sei ihm zurück telegraphirt worden: „Vor Ende nächster Woche kaum möglich.“ — Nun ist aber Jedermann bekannt, daß die königliche Staatsregierung Unternehmer der Eisenbahnbauten Tilfit-Memel ist. Da nun diese zum Ressort des Herrn Handelsministers gehören, so kann derselbe wohl nicht gut bei sich selbst wegen der Benutzung der Bahn angefragt haben. Auch müssen wir mindestens sehr bezweifeln, daß der Leiter der hiesigen Eisenbahnbauten, der Königl. Eisenbahnbaumeister Herr Wassalst, auf die vielleicht an ihn gerichtete Anfrage obige Antwort gegeben habe, da bekanntlich schon vor ein Paar Wochen auf der ganzen Linie Memel-Tilfit bis auf einige Strecken im Heubetrug Kreise die Schienen gelegt waren, und hat denn auch der Herr Minister die fertigen Strecken auf seiner Reise von Tilfit hierher benutzt. — Ferner schreibt derselbe Correspondent: „Der hiesige Kreis-Schulinspector gedentt hier in der Vorstadt eine Präparanden-Anstalt anzulegen. Näheres ist darüber noch nicht zu hören.“ — Vielleicht erzählt uns der Herr Correspondent, in welcher Vorstadt die Präparandenanstalt angelegt werden soll, ob in Sandwehr, Bommelstraße oder Schmelz? oder vielleicht gar in einer Vorstadt des Kirchdorfes Prskuls, an welchem Orte bekanntlich der Kreis-Schulinspector Herr Pfarrer Schröder seinen Wohnsitz hat.

— Allen, die am Sonntage das Laade'sche Concert im großen Schützenaale besuchten, wird die Erinnerung an jenen Abend eine langdauernde, freundliche sein. Als dem reichen Schätze seiner „schönsten Melodien“ gab uns Director Laade an jenem Abend eine Schaar der reinsten Vorken und selten hörten wir einen so lebhaften, ersichtlich der vollsten Uebereignung entworfenen Applaus, wie er dem Concertgeber dargebracht wurde. Nicht kläglich erschien uns da die engherzige, unüberlegte, sich nur nachgeplapperte Aeußerung, die Laade'sche Kapelle sei zu schwach besetzt, um Tüchtiges leisten zu können: wer am Sonntage das Concert besuchte, sei es Late oder Musikkenner, wird zu geben müssen, daß Director Laade mit seiner kleinen Kapelle

Vorzügliches leistet, besseres, als andere Dirigenten mit einem doppelt so starken Orchester auszuführen im Stande sind. Noch einmal es zu wiederholen und dem Publikum klar zu machen, mit welchen fast unübersehbaren Hindernissen Director Laade zu kämpfen, und welche schweren Opfer er zu bringen hat, um nach unserm entfernten Winkel tüchtige Musiker zu ziehen, unterlassen wir — denn es hilft doch nichts.

Standesamtliche Nachrichten vom 5. October.

Gestorben: Käthe Helene Margarethe, 9 Wochen alt, evang., Tochter des Plantagen-Auffeher Blum, Hermann Gustav Gudat 4 Mon. alt, evang., Sohn der umw. Eva Gudat. Gutsbesitzer Friedr. Wih. Stantien von Amwertshoff 32 Jahr alt, evang., in Bonn.

Verheiratet: Schachtmeister Herrmann Neumann, kath., mit Louise Amalie Gange, evang.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Assessor Lang in Hannover mit Fräul. Martha Klein in Königsberg.
 Verbunden: Herr Carl Ras in Zinten mit Fräul. Anna Wehrend in Brandenburg. Herr Prediger Gustav Fischer in Königsberg mit Fräul. Elisabeth Glomy in Kalinowen.
 Geboren: Herrn Richard Claasen in Königsberg eine Tochter. Herrn G. Czjgan in Königsberg eine Tochter. Herrn Kirke in Rastenburg ein Sohn. Herrn Pfarrer Treibe in Allenburg ein Sohn. Herrn Hermeian in Pomadan ein Sohn. Herrn Kreisgerichts-Secretair Mendel in Heidenburg eine Tochter.
 Gestorben: Herr Stadtkammerer Hermann Klein in Drielsburg. Herr Carl Rager in Ruß.

Fremden-Report.

British-Hotel. Se. Excellenz der Herr Handelsminister Dr. Achenbach nebst Diener, Ministerialdirector Weißhaupt, Geh. Ober-Regierungs- und Vergrath v. Rynsch a. Berlin, Se. Excellenz Herr Ober-Präsident v. Horn nebst Diener, Ober-Regierungs-Rath Schönian, Regierungs-Baurath Herzbruch a. Königsberg, Regierungs-Präsident v. Puttkammer a. Gumbinnen, Geh. Regierungs-Rath Wer a. Bromberg, Baurath Suche, Schriftsteller Widler a. Tilfit, Kaufleute Wilgen, Duitz a. Björzheim, Assuranz-Inspector Gumbrecht a. Hamburg, Pfarrer Hundertmark a. Schwarzort.
 Victoria-Hotel. Obrist u. Festungs-Inspector Grund, Premier-Lieutenant u. Adjutant Mücke, Kanfl. Vallaß a. Königsberg, Hoffnung, Roy a. Berlin, Wasserbau-Inspector Cord a. Kundheim, Schlichting a. Tilfit, Kgl. Eisenbahn-Maschinenmeister May a. Königsberg, Regierungs-Rath Kudnik, Regierungs-Assessor Piechle a. Gumbinnen, Kaufleute Vicienthal, Brudz a. Tilfit.
 Hotel zum weißen Schwan. Kaufleute Kypke, Schöpp a. Berlin, Rustin a. Grodno, Janzen a. Ludwigsort, Tepweld a. Moskau, Jndel a. Ruß, Baron v. Rügen, Fräul. Nigelmann a. Curland, Gymnasial-Lehrer Göhrle und Familie a. Lügen, Opticus Tachauer a. Elbing, Landwirth Bludau a. Schwägerau.

Schiffs- und Handelsnachrichten. Ausgegangene Schiffe: Den 17. September.

- 1044) Deutsches Schiff Hoffnung, Capt. Heidhoff, nach Bremen mit 263 Dielen 308 Endern von Wasbuth.
- 1045) Deutsches Schiff Adonis, Capt. Meyer, nach Bremen mit 3639 Dielen, 681 Endern von Wasbuth.
- 1046) Deutsches Schiff Catharina, Capt. Busl, nach Bremen mit 3299 Dielen von Moir u. Co.
- 1047) Deutsches Schiff Johannes, Capt. Detels, nach Bremen mit 2240 Dielen, 147 Endern v. Wasbuth.
- 1048) Deutsches Schiff Rose, Capt. Seebeck, nach Bremen mit 2997 Dielen, 165 Endern von Wasbuth.
- 1049) Deutsches Schiff Hoffnung, Capt. Hase, nach Bremen mit 3099 Dielen, 423 Endern von Wasbuth.
- 1050) Deutsches Schiff Maria, Capt. Schrumm, nach Hamburg mit 3070 Dielen, 556 Endern von Pieper u. Hohorff.
- 1051) Deutsches Schiff Garibaldi, Capt. Krull, nach Stettin mit 5500 Rumpf Stäben von H. u. D. Vitcairn.
- 1052) Deutsches Schiff Magdalene, Capt. Dreesen, nach Bremen mit 3736 Dielen von Karpes.
- 1053) Deutsches Schiff Jan Andres, Capt. Mudder, nach Westacumerfel mit 3310 Dielen von Moir u. Co.
- 1054) Deutsches Schiff Robert, Capt. Burmeister, nach Stettin mit 3800 Rumpf Stäben von George Ruppel.
- 1055) Deutsches Schiff Carl, Capt. Abrecht, nach Stettin mit 4614 Rumpf Stäben, 1093 Paar Widen von Kott.
- 1056) Holl. Schiff Anna Margaretha, Capt. Veldkamp, nach Harlingen mit 2300 Dielen, 295 Endern, 18 Balken von Moir u. Co.
- 1057) Holl. Schiff Sophie, Capt. van Laten, nach Amsterdam mit 3700 Dielen von H. Duitshau.
- 1058) Deutsches Schiff Cito, Capt. Brütt, nach Leith mit 400 Riepenstäben, 10,640 Tonnenstäben, 715 Bodenstäben von H. Duitshau.
- 1059) Holl. Schiff Helene, Capt. Wolkmeier, nach Amsterdam mit 6082 Dielen von H. Szameitth.
- 1060) Deutsches Schiff Marie, Capt. Piepke, nach Lebbin mit 5000 Rumpf Stäben von Ruppel.
- 1061) Holl. Schiff 3 Gezükers, Capt. Plutje, nach Bremen mit 5146 Dielen von Karpes.
- 1062) Dän. Schiff Sophie Marie Kirstine, Capt. Petersen, nach Leith mit 14492 Stäben von Edm. Jänisch.
- 1063) Deutsches Schiff Germania, Capt. Lage, nach Hartlepool mit 13260 Riepenstäben von Moir u. Co.
- 1064) Dän. Schiff Ascel, Capt. Petersen, nach Wymouth mit 91340 Kilo Gerste von J. C. Dähne u. Sägne.
- 1065) Deutsches Schiff Vine, Capt. de Bries, nach Norden mit 4460 Dielen von H. Szameitth.
- 1066) Holl. Schiff Johanna, Capt. Oldenburger, nach Emden mit 11322 Dielen von Moir u. Co.
- 1067) Deutsches Schiff Aelius, Capt. Berding, nach Newhaven (Amerita) 2472 Balken Lumpen von Henry Fowler u. Co.
- 1068) Deutsches Schiff Auguste Friederike, Capt. Zirt, nach Grangemouth mit 236 Balken, 12 Eenden Splittholz von Moir u. Co.
- 1069) Engl. Schiff Selslav, Capt. Delargy, nach Dublin mit 2763 Sleepern, 7 Faden Splittholz von Masfon Smith u. Co.
- 1070) Holl. Schiff Gezina, Capt. Nieuwenhuis nach Bremen mit 4704 Dielen, 368 Endern von H. W. Plaw.
- 1071) Deutsches Schiff Gustav, Capt. Venz, nach Dartmouth mit Planken von J. Igenstein u. Co.

1072) Belgisches Schiff Phenemoue II., Capt. Chelti, nach London mit 37000 Paar Widen, 60000 Stück Blamiserfäden von Ghs. Hollay u. Co.
 1073) Ital. Schiff Maria Angelo, Capt. Piranio, nach London mit 41941 Stäben von Ghs. Hollay u. Co.

Schiffsnachrichten.

Keat not — Aufh? Newyork, 30.9 Bristol-Pill postirt.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

Königsberg, 3. October. (Producten-Bericht.) Weizen loco anhaltend flau, hochmunter per 1000 Kil. 130/100. 61 1/2 Thlr. (78) bez., 131/32/100. 61 1/2 Thlr. (79) bez., 132/33/100. und 137/100. 62 1/2 Thlr. (80) bez., 133/100. und 135/100. 63 1/2 Thlr. (81) bez.; bunter loco per 1000 Kil. 129/100. 57 1/2 Thlr. (73) bez.; rother loco per 1000 Kil. 131/100. 58 1/2 Thlr. (75) bez., 61 1/2 Thlr. (78) bez., 132/33/100. 61 1/2 Thlr. (79) bez. — Roggen unverändert, loco inland. per 1000 Kil. 124/100. und 126/100. 51 1/2 Thlr. (62) bez., 124/100. 52 1/2 Thlr. (63) bez., 125/26/100. 52 1/2 Thlr. (63) bez., 53 1/2 Thlr. (64) bez., 53 1/2 Thlr. (64 1/2) bez., 126/100. 54 1/2 Thlr. (65) bez., 126/27/100. 55 Thlr. (66) bez., 129/30/100. 55 1/2 Thlr. (67) bez.; loco russischer per 1000 Kil. 119/100. 45 1/2 Thlr. (54 1/2) bez., 120/21/100. 46 1/2 Thlr. (56) bez.; pro October per 1000 Kil. 47 1/2 Thlr. Br., 46 1/2 Thlr. Gd.; pro October-November per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 141 Mt. Br., 138 Mt. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil.; kleine loco per 1000 Kil. — Hafer loco per 1000 Kil. 53 1/2 Thlr. (40) bez., russischer 51 1/2 Thlr. (38 1/2) bez., 52 Thlr. (39) bez.; pro October per 1000 Kil. 53 1/2 Thlr. Br., 52 Thlr. Gd.; pro October-November per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 153 Mt. Br., 148 Mt. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil. 66 1/2 Thlr. (90) bez.; graue loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen loco per 1000 Kil. — Weizen loco per 1000 Kil. 54 1/2 Thlr. (73) bez. — Weizen loco per 1000 Kil.; mittel loco per 1000 Kil. 65 1/2 Thlr. (69) bez., 66 1/2 Thlr. (70) bez.; ordinäre loco per 1000 Kil. 61 1/2 Thlr. (65) bez. — Rüböl loco per 1000 Kil. 77 1/2 Thlr. (84) bez. — Dotterloco loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizenröhre loco per 50 Kil. — Hafer loco per 50 Kil. — Kleesaat loco rotthe per 50 Kil.; weiße loco ar 50 Kil. — Thymothaum loco per 50 Kil. — Rüböl loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco nichts gehandelt; pro November 19 1/2 und 19 1/2 Thlr. bez.; pro Frühjahr 18 1/2 59 1/2 und 60 Mt. bez.
 NB. Die eingekammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergroßen Weizen für pro 80 Pf. — Roggen pro 80 Pf. — Gerste, Weizen und Buchweizen pro 70 Pf. — Hafer pro 50 Pf. — Rüböl und Dotterloco pro 72 Pf. an und sind nicht amtlich notirt.

Berliner Börse.

Berlin, 2. October. Die gestrige Festigkeit übertrug sich ohne Abchwächung auf den heutigen Verkehr, das Coursniveau zeigte eine kleine Erhöhung, nenngleich die Umsätze fast noch unbedeutender als gestern blieben. Die Speculation verhält sich abwartend und giebt als Motiv die Besorgniß vor einer etwa morgen eintretenden Discontoerhöhung, der Preuß. Bank an. Die Entwicklung des Verkehrs zeigte nur sehr geringe Schwankungen, der Schluß war nach einer vorübergehenden Abchwächung recht fest. Wir notiren: Franzosen 192 — 1 1/2 bis 2, Lombarden 88 — 7 1/2 — 8, Creditactien 152 — 1 1/2 — 2 1/2, Deherr. Papierrente 65 1/2, Türken 46 1/2, Consols 105 1/2, Disconto-Commandit-Antheile wurden zu 192 — 3 1/2 — 2 1/2 — 3 ziemlich lebhaft gehandelt. Dortmunder Union erholte sich zu 53 1/2 — 2 1/2 — 3 1/2 und Laurahütte blieb in regelmäßigem Verkehr zu 143 1/2 — 3/4. Eisenbahnen waren im Allgemeinen ruhig und fest, namentlich stellten sich schwere Bahnen eine Kleinigkeit höher; Berlin-Dresdener gingen reger um. Auch Deherr. Werthe hoben sich, namentlich Galizer und Nordwestbahn. Banken behaupteten sich besser als in der letzten Zeit; Esener Kredit, Braunschweiger, Meiningen, Duisburg, Centralbank für Bayern, für Industrie, Schuster, Provinzialgewerbank, Preuß. Hypothekendank und Deutsche Union wurden etwas reger umgefloßt und theilweise besser bezahlt. Bergwerke behaupteten sich gut; namentlich bezeugten Centrum, Warsteiner und Hibernia guter Frage. Unter den industriellen Werthen fanden Dannenberg, Weber's Union, Reichsbau, Königsstadt und Oberschles. Eisenbahnbedar gute Beachtung. Anlagewerthe besiegelten sich, Ungarische Schatzbons bedangen 1/2% Prämie. Wechsel still. Geld knapp.

Berlin, den 5. October.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	142 1/2
London, 1 Pfr. 3 Monate	202 1/2
London, 1 Pfr. 8 Tage	204 1/2
Belgische Plätze, 300 Fres. 2 Monate	80 1/2
Paris 300 Fres. 10	81 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	93 1/2
do 100 S.-R. 3 Monate	92 1/2
Ruß. Noten	93 1/2
Ruß. Prämien-Anleihe von 1864	153 1/2
do. do. von 1866	151
4% Ostpreuß. Pfandbriefe	96 1/2
Roggen loco	49 1/4
Roggen October-November	—
Hafer loco	59 1/4
Hafer October-November	—
Spiritus loco	19 Thlr. 22 Sgr.

Telegraphischer Witterungsbericht vom 5. October Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris. l.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanfsicht.
Memel	332,9	5,4	SW. mäßig.	trübe.
Helsingfors	332,3	8,2	NW. schw.	bew., g. Regen.
Petersburg	333,8	8,5	Windstille.	lebh., Nchm. Regen.
Stockholm	330,3	7,8	SW. m.	bew., Nordlicht.
Helsingburg	336,0	7,4	SW. mäßig.	bewölft.
Königsberg	332,3	4,8	SD. stark.	heiter.
Danzig	332,1	3,2	—	wolfig.
Rutbus	339,5	6,8	SW. schwach.	bez., Regen.
Göselin	331,8	5,8	SD. schw.	bet., Regen.
Stettin	—	—	—	—
Selber	334,1	1,4	WNW. stark.	—
Berlin	329,8	8,2	SW. schw.	trübe, Regen.
Köln	333,9	7,3	W. lebh.	heiter.
Paris	337,8	7,7	W. SW. schw.	bewölft.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Den am Sonnabend, den 3. October, Abends 7 Uhr, in Bonn erfolgten Tod unseres lieben Sohnes und Bruders, des Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Stantien auf Kuwertshof, zeigen an Stelle jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.
Nemel, den 5. October 1874.

Todes-Anzeige.

Heute früh starb nach längerem Leiden unser lieber Sohn Otto nach vollendetem einunddreißigsten Lebensjahre. Diese traurige Anzeige allen Theilnehmenden statt besonderer Meldung.
Stragna, 4. October 1874.

Dgilvie.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach vierwöchentlichem Krankenlager, unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr Robert Johnson, im 66. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Verwandten und Bekannten des Verstorbenen, statt jeder besonderen Meldung an.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise nach Stettin, sage meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Eduard Schloenhart.

Mittwoch, den 7. October, Nachmittags 2 Uhr, beginnt in der Religionschule der Synagogen-Gemeinde, das **Wintersemester.** Gleichzeitig finden Kinder, welche neu eintreten sollen, daselbst Aufnahme.
Dr. Rülff.

Diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche an dem Vorbereitungsunterrichte zur Confirmation theilzunehmen wünschen, bitte ich, sich bei mir im Laufe dieser Woche mündlich oder schriftlich melden zu wollen.
Dr. Rülff.



Liedertafel.

Dienstag, den 6. October, vorleszte Uebung zum Concert.
Der Vorstand.

Königswäldchen.

Mittwoch, den 7. October:
Nachmittags-Concert.
Anfang 3 Uhr. Entree nach Belieben.
R. Laade.

Schul-Anzeige.

Der neue Cursus beginnt in meiner Schule den 12. Oct.
Henriette Lentz.



Der unbekante Ablader des Schiffes „Auguste Zeige“, Capt. B. Liedt selbst, laut Charter vom 18. September d. J. befrachtet, hier eine Ladung Holz nach Dublin zu laden, beliebe sich zu melden bei

R. Schneider.



Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der **Rosgarten-** nach der **Ankerstraße Nr. 14.** verlegt habe.
Achtungsvoll

Hartmann, Schuhmachermeister.



Meine Wohnung ist jetzt **Hospital-**straße Nr. 8, im Hause des Fuhrhaller Herrn **Gleich.** Um ferneres Wohlwollen bittet
Friedericke Haseitel.



Meine Wohnung ist jetzt Holzstraße 5.
J. L. Frost.

Einem geehrten Publikum, so wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß meine Wohnung sich **große Wasserstraße Nr. 10** bei Herrn Schick-danz befindet, ich bitte daher die geehrten Herrschaften, mich auch ferner mit Aufträgen in der Putzarbeit beschäftigen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Emma Beutler.



Die **Uhren-Handlung** befindet sich jetzt **Holzstraße 3c.,** das dritte Haus vom Gerichtsgebäude.
Th. Bartsch.



Avis.

Unterzeichneter regulirt die zum Füllen-Ankauf gezeichneten Aktien, konnte dieses aber nicht früher anzeigen als bis die Zahlungen für das verkaufte Vieh, welche zur Befriedigung der Aktienhaber dienen, ihm eingegangen.

Sablowsky.

Ein auf einem städtischen großen Nahrungsgrundstücke eingetragenes Kapital von **466 Thlr. 20 Sgr.** — zu 6 % verzinslich, kann gegen Zahlung einer Baluta von **450 Thlr.** sofort cedirt werden. Nähere Nachricht ertheilt der Justizrath **Bock.**

Restaurant du Passage

empfiehlt täglich **frische Rindersteck.**

Auction.

Mittwoch, den 7. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, sollen **Magazinstraße Nr. 2.** diverse Möbeln, als: **Sopha, Tische, Stühle** etc. meistbietend verkauft werden.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines bisherigen Lokals und da ich Manufactur-Waaren nicht weiter zu führen beabsichtige, so stelle ich meinen jetzigen ganzen Vorrath zum billigsten Ausverkauf, als:

schwarze Seidenzeuge, schwarze und couleurte Kleiderstoffe, wie Popeline, Alpacca, Mohair, Ripse, Poils etc., halbwollene und baumwollene Kleiderstoffe;

feine Bielefelder Leinen und Leinen-Einsätze, Gardinen in Nett und Mull, Möbeldamaste, Teppiche, Deckenzeuge, Tischdecken, Bettdecken;

Biquées, Parchende, Messel, Shirting, Grasleinen, Bettzeuge sowie alle Arten Futterzeuge, feine Engl. Flanelle, Moltongs, Frisade;

Wiener Shawls, Double-Tücher und Shawltücher, fertige Damen-Mäntel und Jaquets.

Außerdem empfehle ich mein vollständig sortirtes



Tuch- und Buckskin-Lager,



in allen diesjährigen Neuheiten sortirt,

Die Anfertigung wird unter Leitung eines bewährten Zuschneiders bestens ausgeführt. Preise billigst.

Benjamin Kundt,

Friedrich-Wilhelm-Straße 23—24.

Gute haltbare Gummischuhe empfiehlt **J. Schiller.**

1700 und 1500 Thlr. sind auf sichere Hypothek zu vergeben Näheres bei Rechtsanwält **Schlepps.**

Ein braunbuntes Huhn hat sich eingefunden und kann gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden bei **Buettner,** Polangenstraße Nr. 28.

Ein verheiratheter Kutscher sucht eine Stelle. Zu erfragen Bommels-Blite Nr. 67. bei Wittwe Demjadt

Ein junger Mann findet von sofort auf einem Gute hiesigen Kreises eine Stelle als **Wirtschaftsbeleve.** Näheres **Polangenstraße 25—27.**

Ein ordentliches Mädchen, das die Küche und Wäsche versteht, wird für eine kleine Landwirthschaft gesucht. Meldungen werden angenommen am **Mittwoch, den 7. d. M.,** Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr. **Polangenstr. 19.**

Eine Aufwartefrau für die Nachmittagsstunde n wird Breitestraße 18. von gleich gewünscht.

Pension für einen Knaben, am liebsten Gymnasial-Tertianer, wird nachgewiesen in der Expedition dieses Blattes.

Wohnung nebst Beköstigung wird zum 15. October gewünscht. Adressen sub Chiffre G. A. bef. d. Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Nemel. Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülff in Nemel. **Beilage.**

Dienstag, den 6. Oktober 1874

Wochenbericht der Berliner Börse.

[Fondsbörse.] Die heute abgelaufene Berichtsperiode stand unter der Herrschaft derselben Momente, welche wir in der Vorwoche hervorhoben. Die Ultimoliquidation, Geldknappheit, eine Anzahl ungünstiger Gerüchte, welche besonders über Dortmund Union verbreitet wurden, sowie die den Erwartungen der Speculation nicht entsprechenden Betriebsergebnisse der Preussischen Eisenbahnen (noch weniger befriedigend haben, sich die bisherigen Einnahmen der Oesterreichisch-Ungarischen Linien erwiesen) beeinträchtigten sowohl die Haltung als den Geschäftsumsatz. Allerdings ist die Liquidation, obgleich die Hausse-Engagements nach den Einlieferungen beim Kassenverein zu urtheilen bedeutend größer waren, als im August, ohne alle unliebsame Zwischenfälle vorübergegangen, auch hat die gefürchtete Disconterhöhung bei der Preussischen Bank nicht stattgefunden; die Speculation war sogar im Allgemeinen der Ansicht, daß eine Vertheuerung des Geldstandes, welche nicht durch die Effectenspeculation hervorgerufen sei, sondern nur ein Palliativ der verfehlten Prägungsoperationen sein solle, auf die Börse weniger ungünstig wirken werde. Dennoch vermochte sich keine dauernde Besserung Bahn zu brechen; ein Tag gleich an Mattigkeit und Lustlosigkeit dem anderen, das Coursniveau bröckelte immer mehr ab, und die Geschäftstille wurde besonders auf den per Cassa gehandelten Sectoren immer größer. Wir haben allerdings bereits vor zwei Wochen, ehe die Abschwächung sichtbar war, an dieser Stelle ausführlich die Motive dargelegt, welche eine Reaktion fördern mußten. Doch wird es interessant und für die nächste Zukunft lehrreich sein, einen kleinen Rückblick auf die Gestaltung der Verhältnisse des jetzt abgelaufenen dritten Quartals zu werfen, da in diesem die auffallend lange dauernde steigende Bewegung ihren Anfang nahm und nun auch vorläufig ihren Abschluß gefunden hat. Der erste Grund für die eingetretene Reaktion liegt natürlich in den Courssteigerungen selbst, welche zu Realisationen auffordernden Realisirer war aber so lange die Course sich noch aufwärts bewegten auch schon; in den letzten Wochen blieb es aber nicht bei bloßen Abgaben von Waare, sondern man schritt auch zu starken Blankoabgaben und die Kontremine griff zu denselben Manipulationen, durch welche sie früher die Course zu werfen pflegte. Die Waisspartei hatte richtig erkannt, daß sich das flottante Material in den schwächsten Händen allmählig gesammelt hatte und daß diese durch fortdauernde Coursherabsetzungen allmählig zur Aufgabe ihrer Position gebracht werden dürften. Nachdem daher durch einige ungünstige Gerüchte und Nachrichten die weichende Bewegung erst einmal in Fluß gebracht war, geschah seitens der Speculation nichts weiter, als daß sie sich bemühte, zu möglichst hohen Coursen abzugeben. Die Fortsetzung der Courstrüggänge erschien einfach durch die immerfort dauernden und sich mehrenden Käufungen der schwächsten Hände gesichert, welche bei steigender Bewegung aufnehmen und bei weichender abgeben, also wieder wie gewöhnlich die Verluste fast allein übernehmen. Diesen schloß sich auch das Publikum hauptsächlich an, und wir haben nur noch der Vollständigkeit wegen zu konstatiren, daß die bedeutendsten Hausse-Engagements in den leichtesten Papieren stattgefunden hatten. Durch die Eigenthümlichkeit der schwächeren Speculanten, welche mit wenig Geld möglichst viel verdienen wollen, wurde den Rückgängen in Dortmund Union namentlich immer neue Nahrung zugeführt, während sich die schwereren Bette, wie Diskonto-Kommandittheile und Laurahütte besser hielten. Im Allgemeinen stellten sich jedoch die Course immerhin trotz der am Monats-schluß eingetretenen Rückgänge noch bedeutend über die Liquidationscourse des Vormonats. So haben sich namentlich Diskonto-Kommandittheile und Kreditaktien bei ruhiger stetiger Steigerung um 16% und 7 Thaler gehoben, während Dortmund Union nur 2% gewann und auch diese noch am Schluß des Monats wieder einbüßte. — Sofort nach dem Ultimo hob sich die Stimmung wesentlich. Die Geldknappheit wurde weniger fühlbar, die Disconterhöhung in England blieb aus und wurde hier weniger gefürchtet; vor Allem aber betrachtete man die Auflegung der Ungarischen Schatzbons am 8. d. als einen Beweis des wieder neuerwachten Vertrauens auf einen raschen Umschwung der Situation und wenn auch die Course noch nie und da kleine Abschwächungen zeigten, so war doch die gesammte Haltung eine günstige. Im Einzelnen bot der Verkehr dieser Woche weniger interessante Details als in den vorhergegangenen Perioden; Dortmund Union blieb tonangebend und die Schwankungen dieses Effects bestimmten gewöhnlich die Haltung des gesammten Marktes, soweit derselbe überhaupt Bewegung zeigte. Dabei behaupteten sich fast durchgängig die schweren Papiere besser als die leichteren, weil letztere meistens in sehr schwachen Händen lagen. Selbst Kreditaktien und Disconto-Kommandittheile traten

trotz ihrer guten Festigkeit zurück, nur Franzosen fanden bei der Kontremine regere Beachtung. Eisenbahnen blieben sehr still; nur die Rheinisch-Westfälischen, besonders Bergische gingen bei schwacher Haltung rege um. Potsdamer waren stark angeboten, Berlin-Dresdener fanden gute Beachtung; Rumänien machten einen schwachen Anlauf zur Besserung. Oesterreichische Bahnen wurden im hohen Grade vernachlässigt. Auch Banken blieben ohne regen Verkehr. Bevorzugt wurden Centralbank für Bauten, Quistorp, Preussische Hypothekbank, Breslauer Diskontobank, Braunschweiger und Meiningener Bank. Trotz der schwachen Haltung der leitenden Papiere fanden Bergwerke gute Beachtung und in der festen Gestaltung des Metallmarktes eine gute Stütze. Centrum, Harpener, Luise Tiefbau, Marienhütte, Victoriahütte, Sibernia und Barsteiner standen im Vordergrund. Unter den industriellen Werthen zogen Stobwasser, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf, Union Webers, Findenbauverein, Dannenberger Kattun, Bitter, Citu, Centralfactorei, Egells und Große Berliner Pferdebahn besonders die Aufmerksamkeit der Koullise auf sich. Feste Zinsen tragende Papiere blieben sehr ruhig. Fremde Fonds, Renten und Prioritäten gaben meistens eine Kleinigkeit nach; beliebt blieben Türkenloose, Amerikaner und Russen, sowie Ugarische Werthe, namentlich Staatsbahn und Nordostbahn, Preussische Prioritäten, besonders 4 und 4 1/2 %ige befestigten sich. Neu eingeführt wurden 5 %ige Dur-Bodenbacher III. Em zu 74 1/2, Wechsel still, Petersburg und Paris ermattend.

Die Veränderungen der am meisten gehandelten Papiere waren in den letzten acht Tagen folgende:

	Septbr. 25.	26.	28.	29.	30.	1. Oct.
Berl.-Potsd.-Magdeb	108	107 1/2	107 1/2	107	104	103
Bergisch-Merk E.	93 1/2	92 1/2	92 1/2	90 1/2	89 1/2	89 1/2
Coln-Mindener	137 1/2	137 1/2	137 1/2	136 1/2	136 1/2	135 1/2
Oberschles. A. u. E.	171 1/2	171 1/2	171 1/2	171	170 1/2	171 1/2
Rheinische	141 1/2	141	142 1/2	141 1/2	141 1/2	140 1/2
Oesterr. Staatsbahn	194 1/2	194 1/2	193	191 1/2	190	191 1/2
Oesterr. Südbahn	88 1/2	88 1/2	89 1/2	88 1/2	87 1/2	87 1/2
Rumänier	40	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2
Preuss. Bank	183	178 1/2	179	179 1/2	179 1/2	179
Discoutogesellschaft	191 1/2	192 1/2	194 1/2	192 1/2	191	190 1/2
Oesterr. Creditactien	151 1/2	151 1/2	152 1/2	152 1/2	151 1/2	151 1/2
Preuss. Consol.-Anl.	105 1/2	105 1/2	105 1/2	105 1/2	105 1/2	105 1/2
1870er Russen	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	101 1/2	101 1/2
Italiener	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2
Oesterr. Papierrente	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2
Türken	46 1/2	46 1/2	47 1/2	46 1/2	47	46 1/2
Dortmunder Union	57 1/2	57	56	53 1/2	50 1/2	52 1/2
Laurahütte	140 1/2	141 1/2	143 1/2	143 1/2	143 1/2	142 1/2
Kurz Wien	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2
Kurz Petersburg	94 1/2	94	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2

(Getreide- und Productenmarkt.) Die Witterung ist so warm und sommerlich geblieben, daß sich fast überall der Begehr nach Niedererträgen in hohem Maße geltend machte. Der Getreidehandel zeigte wenig Veränderungen; während die westeuropäischen Märkte eher eine Kleinigkeit in den Preisen nachgeben, befestigte sich hier die Haltung fast durchgängig, doch nur unbedeutend und im Ganzen bei sehr mäßigem Verkehr. Weizen ist immer noch im Uebermaße vorhanden, so daß sich dieser Artikel nach einer kleinen Befestigung schließlich einen Rückgang von 61 1/2 Thlr. auf 60 1/2 Thlr. per September October gefallen lassen mußte. Dagegen schließt Roggen zu 48 1/2 Thlr. fast 1 Thlr. besser, da der Konsum etwas reger zugegriffen hat und das Angebot immer zurückhaltender wurde. Hafer galt im Allgemeinen für billig, weshalb sich der Preis mit Leichtigkeit um 1 Thlr. auf 58 1/2 Thlr. per October hob. Doch wurde nur bessere Waare vom Bedarf aufgenommen. Ebenso begegneten keine Sorten Gerste guter Kaufs Lust. Delsaaten mangelten und auch Rübsöl konnte sich im Hinblick auf die Bewässerungen der Rappsmade in den jungen Saaten eine Kleinigkeit erholen. Der Octoberpreis hob sich auf 18 1/2 Thlr. Spiritus unterlag großartigen Schwankungen, welche für September 8 Thlr. erreichten und schloß zum niedrigsten Preise von 18 Thlr. 25 Sgr. loco. Die Haussiers haben gegen 3 Mill. Rier Waare herangezogen, deren Bewältigung schließlich unmöglich erschien. Der Metallmarkt blieb bei stillem Verkehr fest.

Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jokai, aus dem Ungarischen

(Fortsetzung.)

Noemi brach in helles Gelächter aus. In ihrem Lachen war ein herrlicher glockenreiner Ton, aber nur selten ließ sie denselben hören! „Nun, er ist noch nicht verloren“, rief Theodor, belieben Sie durchaus nicht zu lachen, mein schönes Bräutchen.“ Und damit machte er sich daran, den Stiefel auszuziehen. — Wahrhaftig, aus dem geschüttelten Siefelsack fiel der verschwundene Ring auf den Tisch. „Da ist er! Ein echtes Gut geht nicht verloren! Der Verlobungsring meiner Noemi verläßt mich nicht.“

Da ist er! Nun sieh, Mama Theresia! das brachte Dein zukünftiger Schwiegerjohn seiner Braut. Nun, was sagst Du dazu? Und Sie, Herr Schreiber? verstehen Sie was davon, wie hoch schätzen Sie diesen Brillant?“

Timar sah sich die Kostbarkeit an und sagte: „Pierre de Straß; unter Brüdern fünf Groschen Werth.“

„Ach was! Sie sind ein Schreiber! Was verstehen Sie davon? Sie verstehen sich bloß auf Maiskolben und auf Hafer. — Wo werden Sie auch wohl schon jemals einen Diamanten gesehen haben?“

Hiermit steckte er den diffamirten Ring, den Noemi auch durchaus nicht auf den Finger ziehen wollte, an den eigenen Finger, und während des Essens und Trunkens war er stets darauf bedacht, den beringten Finger hochzuhalten.

Der Appetit, den der Jüngling hatte, war gut. Während des Essens sprach er lang und breit davon, welch ein ungeheures Unternehmen der Schiffsbau sei. Er erzählte, wieviel Millionen Kubikfuß Holz die Fabrik alljährlich verzehre! Daß in der Nähe bereits kein Wald mehr existire, in dem man zum Schiffsbau taugliches Holz schlagen könne. Man müsse es von hier und dort her aus Amerika bringen.

Nur in Slavonien sei noch welches zu haben. Schließlich war er satt. Da kam er endlich auf den Kern der Sache.

„Jetzt aber, liebe, süße, gute Mama Theresia, will ich sagen, weshalb ich eigentlich hergekommen.“ Theresia bliete mit mißtrauischem Bangen auf Theodor.

„Ich will Dich glücklich machen, Noemi auch und mich nicht minder und außerdem schwinde ich mich nunmehr auch bei Signor Scaramelli auf zum „Alter-ego“. Also höre mir nur zu. Eines Tages sagte mir Herr Scaramelli: „Hören Sie, mein Freund Kristyan, Sie müssen nach Brasilien gehen.“

Timar konnte nicht umhin zu lächeln. Von einer solchen kühnen Speculation hatte er selbst keinen Begriff.

— „Nun, so lächle doch der Herr nicht!“ schraubte ihn Theodor an. — „Ich verstehe die Sache!“

Ich kam nicht ohne Grund her, kannst Du Dir denken. Ueberlege nur, welch ein feierlicher Tag heut ist. Heute ist mein Namenstag! An diesem Tage wurde meine liebe, kleine Noemi geboren. Du weißt, daß unsere armen, seligen Väter uns noch als Kinder verlobt und angeordnet haben, daß, sobald Noemi siebzehn Jahre alt wird, aus uns ein Paar werden soll! — Ich wäre an diesem Tage auch vom Ende der Welt zu Euch gekommen, — Hier bin ich, mit der ganzen Gluth meines Herzens. — Aber außer Liebe bedarf der Mensch auch noch sonst was.

Ich habe bei Signor Scaramelli großes Gehalt, das ist wahr, doch den verausgabte ich für prächtige Möbel. Du mußt doch auch Noemi etwas geben, damit sie ihrem Range angemessen in die Welt treten kann. Sie muß eine Brautgabe haben. Das darfst du rechtlich von Dir fordern. Sie ist Deine einzige Tochter. Sie kann fordern, daß Du sie ausstattest.“

Zürnend setzte sich Noemi in eine Ecke und der ganzen Gesellschaft den Rücken kehrend lehnte sie die Stirne an die Wand.

— „Jawohl! Du mußt Etwas für Noemi hergeben. Sei nur nicht so egoistisch. Mir selbst liegt nichts daran. Die Hälfte Deiner Bäume magst Du behalten; doch die andere Hälfte übergieb. Dann will ich auch darauf bedacht sein, wann und wie ich sie verkaufen kann. Gib mir als Morgengabe Noemis die Nußbäume; für die habe ich in Wahrheit einen sehr guten Käufer.“

Theresia's Geduld war zu Ende.

— „Hör', Theodor, ich weiß nicht, hast Du heut einen Namenstag oder nicht? Daß aber Noemi nicht an diesem Tage geboren ward, das weiß ich. Und noch besser weiß ich, das wenn Du auch der einzige Mann auf Erden wärst, so würde Dich Noemi doch nicht zum Gatten wählen.“

„Haha! Das überlaß nur mir. Das ist meine Sorge.“

— „So sei es Deine Sorge. — Jetzt aber werde ich sehr kurzen Prozeß mit Dir machen. Ich gebe Dir meine lieben herrlichen Nußbäume nicht, und würde man auch die Arche Noah aus ihnen bauen wollen. Einen einzigen Baum werde ich Dir geben und den kannst Du zu dem Zweck verwenden, den Du früher oder später doch erreichen wirst — heut' hast

Du Deinen Namenstag, das ist gerade ein vortrefflicher Tag dazu."

Auf dies Wort hin erhob sich Theodor Kristyan vom Stuhle, aber nicht, um fortzugehen, sondern blos, um den Stuhl umzukehren und sich auf ihn wie auf ein Pferd zu setzen. Die beiden Arme stützte er auf dessen Lehne und mit herausfordernder Reckheit blickte er Theresia in die Augen.

— „Du bist ja recht gnädig gegen mich, Mama Theresia! Aber möchtest Du Dich wohl erinnern? Ich brauchte nur ein Wort zu sprechen.“

— „So sprich's. Vor diesem Herrn hier kannst Du sprechen; er weiß bereits Alles.“

— „Dah diese Insel nicht Dir gehört.“

— „Wahr!“

— „Und dah es von meiner Seite blos einer Meldung eben bedarf, entweder in Wien oder in Konstantinopel.“

— „Um uns zu Bettlern zu machen und zu Landesflüchtigen.“

— „Ja wohl, das kann ich thun!“ sagte Theodor Kristyan, jetzt sein wirkliches Antlitz zeigend. Und mit raubstichtig funkelnden Augen Theresia ins Antlitz sehend, zog er aus der Tasche ein Papier, auf dessen halbbrüchiger Seite der Anfang eines Kontraktes stand und wies auf die andere leere Seite desselben. — „Und ich werde das auch thun, wenn Du nicht sofort Deinen Namen hierher schreibst. — Ich kann das thun und ich werde es thun!“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäftstokal **Montag, den 5. Oktober** nach dem Hause der Frau Lind, **Libauerstraße 20**, (ehemaliges Hotel de Russie) verlegen werde.

Für das mir bisher erwiesene Vertrauen dankend, bitte mir dasselbe auch ferner dauernd zu erhalten.

Wilhelm Pott.

NB. Eine Commandite meiner Seifen, Lichte, Del, Farben und Tapeten-Handlung befindet sich nach wie vor, im frühern Geschäftstokal Breite Straße Nr. 9.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum so wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß meine Wohnung sich jetzt **große Wasserstr. Nr. 10** bei Herrn Schieckendanz befindet, ich bitte, mich daher auch ferner mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen

Hochachtungsvoll

Albert Woywod, Schuhmachermeister.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung von **ca. 400 Stück Schraubenbolzen mit Muttern und Unterlagsplatten** zur Befestigung des Schienengleises auf der hiesigen Nordmoolenmauer soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und steht hierzu ein Termin auf

Mittwoch, den 7. Oktober c.,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Hafenbau-Bureau an, woselbst versiegelte Offerten hierauf einzureichen sind. Die Specialbedingungen sowie eine mit den betreffenden Dimensionen versehene Skizze liegen daselbst zur Ansicht aus.

Memel, den 29. September 1874.

Der Königliche Baurath.

Bleek.

Der Ausverkauf

von Berliner u. Wiener Lederwaaren, Schreibmaterialien &c. findet von heute ab in unserem neuen Lokale

No. 17. Friedrich-Wilhelm-Strasse No. 17.,

im früher Commerzienrath Gerlach'schen Hause, statt. (Eingang von der Johannisstraße.)

Italiener & Goerke.

Seidenhüte

neuester Mode, empfangen wieder in allen Kopfformen
Gebr. Gronau,
Nr. 46. Marktstraße Nr. 46.

Große graue Tischdecken

habe in neuen Mustern wieder erhalten.

D. Sudermann.

Prima Antwerpener Dachpfannen verkaufe ich, um den Platz zu räumen, von heute ab **sehr billig.**
C. H. Engel.

Fichtene Ahtelschwarten und Kopfkloze

sind mit und ohne Anfuhr **billig** auf dem Dampf-schneidemühlen-Platz **Althof-Memel** zu haben.

Gesunde haltbare rothe Speisekartoffeln

aus dem Schiff Auguste Eleonora, Capt. Klamp, an der Börsebrücke liegend, empfiehlt **H. Lundgreen.**

Seidene Tücher für Herren und Damen, sehr billig, empfiehlt **J. Schiller.**

Ein starker zweispännig. Spazierwagen steht zum Verkauf grüne Straße 17.

Grünberger Weintrauben.

Das Brutto Pfund 3 Egr. versenden gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages. Eingeklagte Früchte pro Pfd. 15 u. 20 Egr. Näheres durch besondere Preisliste.

Gebrüder Neumann,
Grünberg i. Schl.

Eine Broche mit den Buchstaben L. M. ist am Sonntag in der Libauerstraße verloren. Der Finder wird gebeten dieselbe abzugeben. bei Matrosenstr. Schulz, Libauerstr. 34.

Eine Köchin, die gute Zeugnisse aufweisen kann, ist zu erfragen hohe Straße Nr. 13., 2 Treppen.

In meinem Material- und Eisen-Waaren-Geschäft ist eine **Gehilfen-Stelle** möglichst bald zu besetzen.

Joh. Fr. Just-Kaufleuten.

Ein ordentlicher **Laufbursche** kann sich melden bei **B. Albrecht.**

Ein **Laufbursche** wird für die Nachmittage gesucht. Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 27.

Ein Stubenmädchen

auch eine **Köchin** finden zum 15. October Stelle. **Loosstr. 7 b.**

Ein anständiges, junges Mädchen für die Stube wird gesucht **Rippenstraße Nr. 8, unten.**

Eine **ordentliche Aufwärterin** wird für einige Stunden des Tages gesucht. **Marktstraße No. 13.**

Ein **junges Mädchen als Aufwärterin** wird gesucht. **Hospitalstraße No. 1.**

Ein **ordentliches Dienstmädchen** wird gesucht **Rosenstraße Nr. 4, oben.**

Zwei Speicherräume Rosenstraße 4, bisher **Möbelmagazin**, sind vom 1. Januar miethesfrei. **D. Rudnicki.**

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten

Thomasstraße 8-9.

Daselbst ist eine **8-10 Fuß lange Lombard** für nur 2 Thlr. abzugeben.

Memel, den 1. October 1874.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter No. 581. der Kaufmann **August William Grube** von Memel, Ort der Niederlassung: Memel, Firma: Wm. Grube eingetragen, zufolge Verfügung vom 1. October 1874 am heutigen Tage.

Königl. Kreisgericht.

Handels- und Schifffahrts-Deputation.

Memel, den 23. September 1874.

Bekanntmachung.

Die Herbst-Controll-Versammlung pro a. c., zu der sämtliche Reserve- und Landwehr-Mannschaften, also in den Jahren 1860 bis incl. 1874, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften unter Mitbringung ihrer sämtlichen Militärpapiere zu erscheinen haben, findet für den Stadtbezirk im Lindengarten (Alexanderstraße 10/12) an nachstehenden Terminen statt:

- I. Abtheilung: **den 7. October c.,** Morgens 9 Uhr, die Mannschaften mit dem Anfangsbuchstaben **A.** bis incl. **K.**
- II. Abtheilung: **den 7. October c.,** Nachmittags 2 Uhr, die Mannschaften mit dem Anfangsbuchstaben **L.** bis incl. **S.**
- III. Abtheilung: **den 8. October c.,** Morgens 9 Uhr, die Mannschaften mit dem Anfangsbuchstaben **T.** bis incl. **Z.**

Die Mannschaften der Werft- und Flotten-Stamm-Division sind von der Beivohnung vorgedachter Termine allein ausgeschlossen.

Der Magistrat.

Memel, den 1. October 1874.

Zur anderweiten Verpachtung des am Mittelwege nach der Plantage belegenen Ackerstückes No 44 von 9 Morgen 77 1/2 □ Ruthen Pr. haben wir einen nochmaligen Bittationstermin auf

Freitag, den 9. October, Vorm. 11 Uhr, vor Herrn Stadtrath **Künstlich** anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Termin um 12 Uhr Mittags geschlossen wird.

Der Magistrat.

Memel, den 1. October 1874.

Der Schlußpassus des § 32 des Communalsteuer-Regulativs für die Stadt Memel vom 21. März 1857 wird vom 1. Januar 1875 ab dahin geändert:

Die Erhebung der Steuer erfolgt demnach in 12 Monatsraten und zwar in den ersten Tagen jedes Monats.

Der Magistrat.

Die Stadtverordnetenversammlung.

Druck und Verlag von **J. B. Siebert** in Memel. Verantwortlicher Redacteur **Dr. Külf** in Memel.